

(9) Das Denken in Persionen

Der Papst bezeichnet im August 2005 den islamistischen Terror als „Persion“. Denkt der gläubige Katholik, das Wort seines Oberhirten lesend: jetzt hat er's ihnen aber gesagt, endlich einer, der die Wahrheit sagt. Und nebenbei denkt er: „Persion“ ist es, nicht das „Böse“, das der (böse und dumme) „Bush“ im Munde führt.

Denkt bin Laden und seine Millionenanhängerschaft: „Persion“ ist unser Heiliger Krieg? Woher nehmen diese perversen Ungläubigen und Juden die gottlose Unverschämtheit, uns als „Perversion“ zu bezeichnen? – Die gerechte Rache und Strafe Allahs komme über sie!

Denkt der alteuropäische Linke und Rechte und auch der demokratische „Intellektuelle“ und „Künstler“ in den USA: keine größere Persion ist denkbar und wirklich als der Kapitalismus a la New York. Recht geschah und geschieht uns.

Denkt der Österreicher in seiner Freiluftstube: laßt uns daheim und neutral bleiben, fern von uns alle Persionen der großen Welt, laßt uns genießen: unser schönes Land und seine weltbesten Schweinsbraten und Wiener Schnitzel.

Teletext im ORF: Der Papst rufe zur Versöhnung mit dem Islam auf; Telex auf CNN: Der Papst rufe zum Kampf gegen den Terrorismus auf. Liest der geneigte Leser beide Berichte und stellt fest: beide verkünden doch denselben Inhalt. Denkt er dabei klug belehrt: Aha, die Schlagzeile macht den Tusch für die jeweilige Leserschaft. Der antiamerikanische Journalist ist das Übel, über das er vermeintlich nur berichtet...

Dezember/2005